

Didaktisches Konzept zum Artenkenntniszertifikat Das „Heupferdchen“

Dr. Jonathan Hense, Maria Gleichmann

Zusammenfassung

Das Heupferdchen ist ein Artenkenntnis-Zertifikat für Kinder und Jugendliche. Bestehend aus einer Urkunde, einem Aufnäher und einem regionalen „Beipackzettel“ kann mit dieser Auszeichnung Artenkenntnis und Naturbegeisterung geschätzt und gestärkt werden. Das Heupferdchen richtet sich an interessierte Multiplikator*innen, die Kindern die heimische Tier- und Pflanzenwelt näher bringen möchten. Dies können Schul-AGs, Projektgruppen, Vereine o.ä. sein. Voraussetzung ist die Orientierung an dem vorliegenden didaktischen Konzept. Das Konzept legt eine pädagogische Haltung zu Grunde, die es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, vielfältige Naturerfahrungen zu sammeln, die sich durch eine hohe Eigentätigkeit und Aktivität auszeichnen. Im Fokus steht die Gestaltung einer *interesseförderlichen* Lernsituation.

Fachdidaktik Biologie, Universität Bonn

Fragen an: heupferdchen@uni-bonn.de

Hintergrund

Artenkenntnis beginnt da, wo ich einen Baum als Baum oder eine Stubenfliege als Stubenfliege erkenne. Neben dem Wissen zu Artnamen umfasst sie aber auch Wissen zu ökologischen Besonderheiten und komplexen Zusammenhängen, Kenntnisse und Fertigkeiten zur Erforschung von Pflanzen, Tieren oder auch Pilzen sowie der Bedeutung dieser belebten Umwelt für mich als Individuum und uns als Menschen. Artenkenntnis ist eine Vielzahl gedanklicher Repräsentationen von Natur. Diese brauchen wir, um Natur wahrnehmen, wertschätzen und schützen zu können. Neben der Tatsache, dass viele Arten vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben sind, gibt es immer weniger Menschen, die sich mit den Lebewesen unserer direkten Umwelt auskennen. Aber: Artenkenner*in kann jede und jeder sein oder werden!

Nicht selten entwickeln Kinder bereits in jungen Jahren eine große Begeisterung sowie ein umfassendes Wissen zur Natur. Ziel ist es, dieses Interesse wertzuschätzen und durch weitere Angebote zur Artenkenntnisvermittlung zu stärken.

Voraussetzungen

Um einen geeigneten Rahmen für die Abnahme des Artenkenntniszertifikats zu schaffen sind einige Voraussetzungen notwendig, die im folgenden stichwortartig beschrieben werden.

Geeigneter Naturraum Ein zentrales Element für den Erfolg dieses Konzepts ist ein naturnaher Ort, der den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich frei zu bewegen und die Natur sowie die dort lebenden Arten zu erkunden. Denkbar sind Wiesen, Waldränder, Parkanlagen oder

Gewässer, die sicher und gut zugänglich sind sowie ausreichend Platz bieten.

Ausrüstung und Material Für eine erfolgreiche Durchführung sind (je nach gewähltem Naturraum) folgende Fang-Gerätschaften und Hilfsmittel erforderlich:

- Kescher
- Ferngläser (für Kinder mit geringem Augenabstand)
- Kleine Behälter zur vorübergehenden Aufbewahrung von Funden
- Einschlaglupen für die Nahbetrachtung
- Optional: Binokular für detaillierte Untersuchungen
- Optional: Federstahlpinzette zum vorsichtigen Handling kleiner Lebewesen

Bestimmungsliteratur Um die gefundenen Arten identifizieren und einordnen zu können, ist geeignete Bestimmungsliteratur unerlässlich:

- Gängige Bestimmungsbücher mit anschaulichen Bildtafeln
- Hierarchisch gegliederte Bestimmungstabellen zur Bestimmung nach Ordnung, Familie oder Gattung
- Altersgerechte und leicht verständliche Darstellungen

Durchführung

Das „Heupferdchen“ soll besonderes Engagement und damit einhergehendes fortgeschrittenes Wissen zu Arten und dem forschenden Umgang mit diesen würdigen.

Beobachtungsphase und Identifikation geeigneter Kandidaten Während einer freien Erkundungs- und Bestim-

mungsphase am Naturort werden die Kinder und Jugendlichen aufmerksam begleitet und beobachtet. Diese Phase dient dazu, das Interesse und Engagement der Teilnehmenden zu erkennen, individuelle Stärken und Fähigkeiten im Umgang mit der Natur zu identifizieren und die Entwicklung von Beobachtungs- und Bestimmungsfähigkeiten zu verfolgen.

Ansprache und Motivation Die Prüferin oder der Prüfer spricht geeignete Kandidat*innen persönlich an. Dabei wird positives Feedback zum beobachteten Engagement gegeben und die bereits erworbenen Fähigkeiten werden anerkannt und gewürdigt. Nun wird die Möglichkeit, das Artenkenntniszertifikat abzulegen, vorgestellt.

Beispiel für eine Ansprache: „Ich habe beobachtet, wie engagiert und konzentriert du dich mit der Natur und den hier lebenden Arten beschäftigt hast. Du hast schon viele wichtige Fähigkeiten entwickelt, wie das vorsichtige Fangen, genaue Beobachten und den Umgang mit Bestimmungsbüchern. Damit erfüllst du bereits die Voraussetzungen für unser Artenkenntniszertifikat. Hättest du Lust, dieses Zertifikat abzulegen?“

Die Prüfung Die Prüfung für das Artenkenntniszertifikat wird in einer entspannten und natürlichen Umgebung durchgeführt. Sie ist spontan und mündlich, um Prüfungsdruck zu minimieren. Währenddessen können die anderen Teilnehmer*innen ihre Untersuchungen und Beobachtungen fortsetzen. Die Prüfung findet in einem vertrauensvollen Gespräch zwischen Prüfer*in und Teilnehmer*in statt. Die Prüfung orientiert sich an den auf der Urkunde beschriebenen Anforderungen:

1. Kenntnis von mindestens fünf heimischen Pflanzen, Pilzen oder Tieren: Die Nennung muss nicht zwingend auf Artniveau erfolgen. Mit pädagogischem Feingefühl kann zur Nennung auf Artniveau ermutigt werden, insbesondere wenn dies in der vorherigen Phase bereits gelungen ist.
2. Wissen zu Fang-Techniken wirbelloser Tiere: Die Teilnehmer*in beschreibt in einem freien Vortrag die erlernten Techniken. An dieser Stelle kann an eine schonenden und artgerechten Umgang erinnert werden.
3. Bestimmung von mindestens zwei Arten: Es wird auf die bereits in der vorherigen Phase beobachtete Bestimmung von mindestens zwei Arten verwiesen. Diese Leistung wird in der Prüfung nur benannt, nicht erneut durchgeführt.
4. Zeichnen und Dokumentieren besonderer Kennzeichen: Auch hier wird auf die bereits erbrachte Leistung verwiesen. Die Teilnehmer*in wird gebeten, besondere Kennzeichen oder Eigenschaften der zuvor bestimmten Arten zu wiederholen und zu beschreiben. Denkbar sind Informationen zu Lebensraum, Ernährung, Verhalten, Verwandtschaften, Namensherkunft oder Verwendungsmöglichkeiten.

Direkt im Anschluss an das Prüfungsgespräch wird die Urkunde unterschrieben und gestempelt, feierlich überreicht und zum ersten Artenkenntniszertifikat gratuliert.

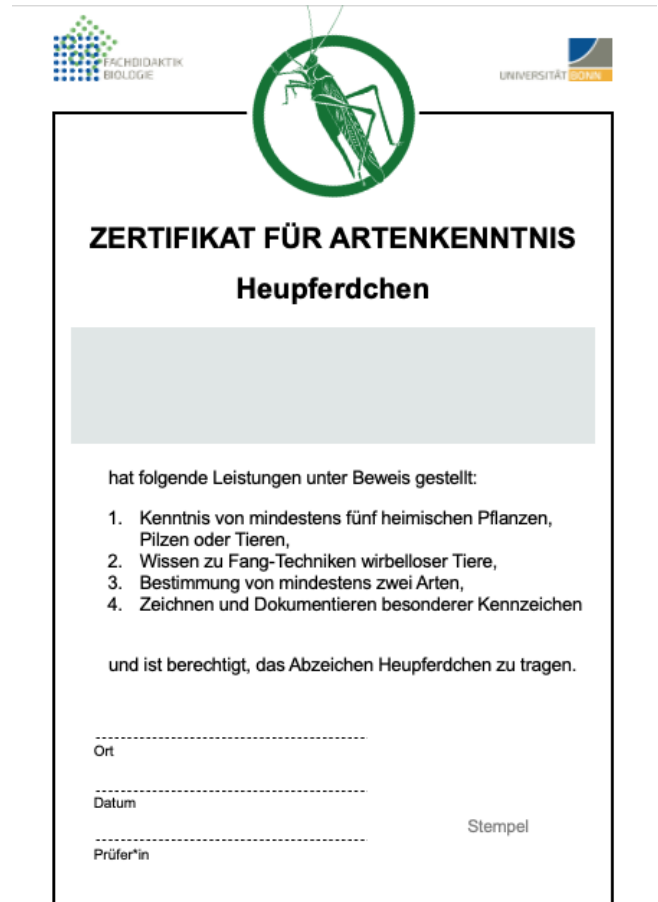


Abbildung 1. Urkunde Zertifikat für Artenkenntnis „Heupferdchen“

Material

Das Artenkenntniszertifikat setzt sich aus Urkunde, Aufnäher und einem „Beipackzettel“ zusammen und wird nach erfolgreicher Prüfung verliehen. Die Urkunde wird mit dem Namen der Teilnehmer*in, Ort, Datum, Stempel und Unterschrift der Prüfer*in versehen. Erfolgreiche Absolvent*innen können nun den Aufnäher zum Selbstkostenpreis erwerben. Der Aufnäher lässt sich mit etwa 130°C für 20 Sekunden aufbügeln. Für optimale Haltbarkeit werden Untergrundstoffe aus reiner Baumwolle empfohlen. Alternativ oder zusätzlich kann der Aufnäher festgenäht werden. Die Aufnäher können im Voraus zum Selbstkostenpreis bei der Fachdidaktik Biologie erworben werden. Der „Beipackzettel“ liefert Anregungen sich auch in Zukunft in der näheren Umgebung mit Natur zu beschäftigen. **Dieser „Beipackzettel“ ist an die Region anzupassen.** Neben konkreten Aufträgen zur Erkun-





dung bestimmter Arten, enthält dieser auch Tipps zu Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen naturinteressierten Kindern und Jugendlichen sowie Anregungen für eine geeignete Ausstattung. Abbildung 2 zeigt ein Beispiel.




Du möchtest dich noch mehr mit Natur beschäftigen?



Artenkenner*innen-Aufträge:


-  Finde am Rhein die Schere einer Wollhandkrabbe!
-  Finde und zeichne einen Schlafapfel!
-  Bestimme in der Rheinaue mindestens vier verschiedene Wasservögel!
-  Sammle in der Waldau ein Blatt des Feldahorns!

Hier könnte deine nächste Exkursion hingehen: 

Dies ist eine Karte mit schönen Orten in Bonn und Umgebung, an denen man spannende Tiere und Pflanzen entdecken kann.

Artenkenner*innen-Wunschzettel:

- Bestimmungsbuch (z.B. Der Kosmos Tier- & Pflanzenführer)
- Durchsichtiger Beobachtungsbecher („Becherlupe“), Einschlaglupe und Federstahlpinzette
- Fernglas (am besten 10x42; gute Einsteigergläser gibt es für 50 - 150 €)

Hier verabreden sich andere Artenkenner*innen: 

Jugendliche, die sich für die Natur interessieren, können sich in dieser Signal-Gruppe austauschen und gemeinsame Erkundungstouren planen.

Abbildung 2. Beipackzettel zum Zertifikat für Artenkenntnis „Heupferdchen“